Mitteilungen des Zentralvorstandes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1914)**

Heft 148

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERKUNST
L'ART·SUISSE

MONATSSCHRIFT ✣ REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN ✣ ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET :: :: ARCHITECTES SUISSES :: ::

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH : *DER ZENTRALVORSTAND*
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION : *LE COMITÉ CENTRAL*
ADMINISTRATION : *TH. DELACHAUX, CORMONDRÈCHE (NEUCHATEL)*

August-Dezember 1914. | N° 148. | Août-Décembre 1914

Preis der Nummer	25 Cts.	Prix du numéro	25 cent.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr	5 Frs.	Prix de l'abonnement pour non-sociétaires, par an	5 francs.

INHALTSVERZEICHNIS :

Mitteilungen des Zentralvorstandes : An unsere Passivmitglieder. — An unsere Leser. — Kundegebungen von Sektionen. Bundesstipendien. — Die XII. nationale Kunstausstellung in Bern, von C.-A. Loosli. — Turnus-Ausstellung 1915. — Beilage † Rodo de Niederhäusern : Le masque de la Danse.

SOMMAIRE :

Communications du Comité central : A MM. les membres passifs. — A nos lecteurs. — Manifestations de Sections. — Bourses fédérales. — Considérations actuelles sur la dernière Exposition des Beaux-Arts, par L. Florentin. — Exposition Turnus 1915. Planche hors texte † Rodo de Niederhäusern : Le masque de la Danse.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

An unsere Passivmitglieder !

Unsere Gesellschaft verdankt zum grossen Teil ihr Aufblühen unsern Passivmitgliedern, und wir sind Ihnen dafür auch erkenntlich. Sie bilden für uns in verschiedener Hinsicht eine wichtige Hülfskraft. Neben der finanziellen Unterstützung, die zu unterschätzen undankbar wäre, ist die moralische Unterstützung, die sie uns gewähren, besonders wertvoll. Haben wir doch ihre Zahl in den letzten Jahren in erfreulicher Weise sich erhöhen sehen trotz der zahlreichen Angriffe, denen unsere Gesellschaft ausgesetzt war. Diese Tatsache zeigte uns mit aller Deutlichkeit, wie erkünstelt diese Angriffe blos waren, ohne Wirkung bei den echten Freunden der Kunst.

Unsere Gesellschaft konnte sich an dieser raschen und seit mehreren Jahren konstanten Entwicklung erfreuen, und das Vertrauen, das wir auf die Zukunft hegten, erlaubte uns, unser Augenmerk darauf zu richten, nützliche Einrichtungen zu schaffen oder bei solchen mitzuwirken, die nicht nur unsern Mitgliedern, sondern allen schweizerischen Künstlern insgesamt zu Gute kommen würden. So hat die **Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler** wieder an die Hand genommen und dieses Jahr noch ins Leben gerufen werden können. Die Opfer waren unsererseits nicht unbedeutend, aber sie wurden mit Freuden gebracht, in der Absicht, Kollegen, die vorübergehend in eine kritische Situation geraten sein möchten, finanziell zu unterstützen. Wir Künstler sind ja nicht alle auf Rosen gebettet ! Wir brauchen es hier nicht zu betonen, wie viel Ungewisses die Künstlerlaufbahn in vielen Fällen in sich birgt, und wie oft der Künstler, dieser Träumer und Schwärmer, nichts weniger als ein guter Geschäftsmann ist..... Dieses Opfer konnte die Gesellschaft wohl bringen, um so mehr als wir auf die Unterstützung unserer Passivmitglieder zählen konnten, die ja gewiss der Gründung dieses kameradschaftlichen Werkes mit Teilnahme zugesehen haben. Aber wir dachten nicht, dass die Gründung dieser Hülfskasse so von der Vorsehung bestimmt sei ! In der Tat, kaum zwei Monate nachher brach der europäische Krieg aus, der keinen Beruf mehr lahm stellte als gerade den des Künstlers. Wieviele der schönsten Hoffnungen wurden da mit einem Schlage zu nichte, und wieviele Erwerbsquellen versiegten ! Die Mittel waren leider nicht gross im Verhältnis zur Not ; und doch hat die Kasse, wie klein auch die Hülfe war, in mehr als einem Fall die Not lindern können.

Was getan wurde, ist gut. Es handelt sich jetzt

darum so fortzufahren; wir möchten wenigstens ebensoviel wie bisher tun, wenn nicht mehr. Mit dieser Absicht wenden wir uns an Sie, verehrte Passivmitglieder. Wir bitten Sie dringend, uns die Unterstützung wie bisher in den guten Tagen auch jetzt in den schlechten Zeiten zu gewähren. Wir wissen, es wird für viele ein Opfer bedeuten, aber in der heutigen Zeit bringt man gern ein Opfer mehr als sonst !... Es möge Ihnen genügen zu wissen, dass es für ein gutes Werk ist, der Zentralvorstand übernimmt jede Verantwortlichkeit, und die ganze Gesellschaft wird Ihnen dankbar sein.

Für den Zentralvorstand:

DER PRÆSIDENT.

An unsere Leser.

Das letzte Mal kündigten wir eine illustrierte August- und September-Nummer der *Schweizer Kunst* an, die sich mit der eidgenössischen Gemäldeausstellung in Bern befassen sollte. Die Redaktion hatte auch bereits sämtliches Material beisammen; die Künstler hatten ihre Mithülfe, um die man sie gebeten hatte, mit grösster Zuvorkommenheit zugesagt, mehrere hatten uns sogar Photographien ihrer Werke zugesandt; die Direktion der Landesausstellung hatte uns allerlei Vergünstigungen gewährt, und eben wollte der Photograph an die Arbeit gehen zur Vervollständigung der fehlenden Clichés..., als fatalerweise die tragischen Ereignisse, die wir seit dem Monat August miterleben, unsere Pläne änderten und die schon getroffenen Vorbereitungen zu nichte machten. Unsere Gedanken, ganz vom Kriege in Beschlag genommen, hatten kein Interesse mehr für Fragen der Kunst; ein Beweis dafür ist das vollständige Verstummen der Diskussion über die Kunstausstellung, die im Juli noch so brennend war.

Sollten wir darüber hinweggehen und gleichwohl diese Nummer erscheinen lassen, nicht wegen des unmittelbaren Interesses, das sie ja sicher nicht mehr erregt hätte, sondern lediglich als Dokument für die Zukunft? Leider hatte sich aber die Situation geändert. Diese Ausgabe hätte in normalen Zeiten von Seiten der Zentralkasse ein erhebliches Opfer gefordert, immerhin innert der uns erlaubten Grenzen; dem war aber seit dem Ausbruch des Krieges nicht mehr so, besonders weil wir nicht mehr auf das Erträgnis der Reklame auf dem Umschlag zählen konnten. Und dann musste Rücksicht genommen werden auf den zukünftigen Stand unserer Zentralkasse, der durchaus nicht beruhigend und mit schweren Verpflichtungen belastet ist.

Das sind die Gründe, die den Zentralvorstand veranlassten, sparsam zu sein. Er hat es sich immerhin nicht nehmen lassen, dem Werk des verstorbenen Rodo von Niederhäusern seine Ehrfurcht zu bezeugen, indem er der heutigen Nummer ein Kunstblatt aussertextlich beigab. Wir hoffen, dass unsere Leser diese Gründe begreiflich finden und es uns nicht übel nehmen, wenn wir unser Versprechen nicht einlösen konnten.

DIE REDAKTION.

Kundgebungen von Sektionen.

Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse, wird unsere Leser die nachstehende Zuschrift interessiren, die mir Professor Rœlli, in Zürich, unlängst zugestellt hat.

S. RIGHINI.

Zürich, den 2. Dezember 1914.

Herrn S. Righini,

Sie legen mir die Frage vor, ob die Sektionen der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten in der Lage sind, *in ihrer Eigenschaft als Sektionen des Gesammtverbandes* Kundgebungen nach aussen zu erlassen.

Die Frage ist, nach meiner Ansicht, zu verneinen.

Schon auf Grund des Artikel 23[1] der Verbandstatuten.

Aber auch nach der Zweckbestimmung Ihrer Gesellschaft (Art. 1 der Statuten).

Kundgebungen, die eine Sektion *in dieser ihrer Eigenschaft* erlässt, berühren, der Natur der Sache nach, den Gesammtverband. Sie können, wenn der Verband nicht nach innen und nach aussen erschüttert werden soll, nur vom Gesammtverbande ausgehen.

Hochachtungsvoll.

Prof. H. RŒLLI.

Bundesstipendien.

Schweizer Künstler können sich für ein Bundesstipendium für 1915 bis 31. März beim Eidg. Departement des Innern anmelden. Die nötigen Formulare und Bestimmungen der Stipendien werden auf Anfrage zugeschickt.

Die Kunstwerke können von 1sten bis 15ten Februar auf der Kanzlei des Departements abgeliefert werden.

Die XII. nationale Kunstausstellung in Bern

von C.-A. LOOSLI.

Der diesjährige Salon hat eine Bedeutung erhalten, welche ihn entschieden überdauern wird und die wir ein für allemal werden festhalten müssen. So wie dieses Mal haben die Schweizer noch selten getobt und die « Kritik », welche ihm die grosse Mehrzahl der schweizerischen Presse angedeihen liess, überstieg noch um ein beträchtliches das gewohnte Mass von Unverstand und Uebelwollen, welches man ohnehin dem schweizerischen Künstler entgegen zu bringen gewohnt ist. Man begnügte